

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dacheißenstraße 12 bis 14 bzw. Rübbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. ... Halle, Sonnabend den 16. September 1916

Vollständige Vernichtung des Feindes an der Dobrukscha-Front.

Der amtliche bulgarische Bericht. (S. T. A.) Sofia, 15. September. Amtlicher Bericht. Rumänische Front: Am Donauufer ... Dobrukscha-Front: Seit dem 12. September hatten unsere Truppen heftige Kämpfe zu führen gegen die vereinigte feindliche Streifkraft...

Truppen energisch verlor. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen wird jetzt festgestellt. In vielen Stellungen haben wir festgestellt wurde, teilgenommen, die zweite, fünfte, neunte und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanteriedivision, eine gemischte russisch-serbische Infanteriedivision und drei russische Kavalleriedivisionen.

festgestellt: 462 Offiziere, darunter die Brigadeführer, Oberst Mafafanu und Marichese, 40 Ärzte und fünf Kapellmeister, ferner 25 000 Soldaten. Der Chef der 15. Division, General Grigorow, ist nach Gefangenensagen entflohen, der Chef der 17. Division, Todorescu, in der Donau ertrunken. Als Trophäen wurden eingebracht: Zwei Bahnen, 100 Geschütze, 62 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial.

Wagebnische Front: Im Westen und Südwesten des Ostrovo-Sees wird heftig gekämpft. Es wurden bedeutende feindliche Kräfte feststellt, unter ihnen im Woglena-Zal russische Regimenter. Die Kämpfe werden beiderseits mit großer Heftigkeit geführt. Im Gegenangriff schlugen unsere Truppen alle Angriffe zurück und brachten dem Gegner große Verluste bei. Am rechten Barbar-Fluss, am linken heftigen Artilleriekampf. Bei einem Angriff in der Richtung aus dem Dorfe Schiman gelang es den Engländern, vorübergehend in einen Schützengraben einzubringen. Sie wurden aber alsbald wieder hinausgeschoben und ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen gezwungen. Am der Front der Delajger Klantina und Struma schwaches Artilleriefeuer. Am agäischen Meer Ruhe.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 16. Sept. Westlicher Kriegsauslauf: Front des Generalfeldmarschalls Herrsch Albert von Württemberg. Die mehrfach an den vorhergehenden Tagen wurde auch an dieser Front der See her erheblich zugenommen. Im Oberboden und auf dem nördlichen Teile der Front der Seeherzug.

Die Dörfer Couzelette, Warinpuich und Ales zurückgegriffen. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich sind auch Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nachkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Vellon bis Dencourt ist der französische Angriff allseitig abgelenkt. Ein einziger Sappentypus wird noch gefolgt.

Westlicher Kriegsauslauf: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl, Erzherzog Karl. Nur an der Südkamminie in den Karpaten kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert. In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt übergriffen. Nordwestlich von Fogaras wurden übergangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgedrängt, weiter unterhalb wurden Hebergangsverläufe vereitelt. Südlich von Söeging (Kaszig) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenangriffe abgewiesen.

Balkan-Kriegsauslauf. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Ein entscheidender Sieg krönte die geschichtlichen und energischen Operationen in der Dobrukscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte. Magebnische Front: Nach Verlust der Malankaze haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Reserveaufstellung eingenommen. Wiederholte feindliche Angriffe gegen die Woglena-Front zwischen Fogar und Kreslap-Öde sind gescheitert. Westlich des Barbar nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Zum Siege in der Dobrukscha.

Berlin, 16. September. Die „Post. Sin.“ erzählt in dem Siege in der Dobrukscha folgende Einzelheiten: Am weiteren Verlauf des gestern bereits gemeldeten Vormarsches der verbündeten bulgarischen, deutschen und türkischen Truppen stieß eine unserer Divisionen gegen die Donau vor und trieb dabei eine rumänische Division vor sich her. Diese Division wurde dadurch hinter auf eine russische Division gedrückt, so daß die deutschen Truppen auf der linken Flanke der russischen standen. Gleichzeitig stieß von rechts deutsch-bulgarische Kavallerie auf eine serbische Division, die sich parallelartig auf die Bahnlinie zurückzog. Gestern gegen 2 Uhr war die Situation so, daß wir und unsere Verbündeten in der Form eines „U“ standen und zwar standen die Deutschen im Mittelpunkt des „U“, bulgarische Truppen an der linken Seite, während deutsch-bulgarische Kavallerie den rechten Schenkel bildete. Anmittels dieses „U“ befanden sich zusammengepreßt die Russen, Serben, und Rumänen. Die Russen hielten dauernd die Front fest und wurden von uns zunächst lediglich in Schach gehalten, ohne daß wir ihnen gegenüber zum Angriff vorgingen. Als dann der Feldmarschall von Mackensen den Befehl gab, nimm die Russen fest anzugreifen, trübten wir die russische Division in die beiden anderen serbisch-rumänischen Divisionen, die sich bereits in Auflösung befanden, hinein und bewirkten dadurch eine allgemeine Verwirrung bei dem Feinde.

Die Kämpfe in Siebenbürgen.

Lugano, 16. September. „Secolo“ meldet aus Bukarest: In Siebenbürgen verteidigt sich der erste Widerstand des Feindes. Es ist in absehbarer Zeit mit größeren rumänischen Erfolgen an dieser Front nicht mehr zu rechnen. Rumänien seinem Schicksal überlassen. Bern, 15. September. „Corriere della Sera“ bekämpft die von einigen militärischen Kritikern angelegte Ansicht, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Es sei ein moralisches und militärisches Interesse erster Ordnung, Rumänien der feindlichen Heeremacht gegenüber nicht allein zu lassen. Rumänien schone sich nicht für sich selbst, sondern für den Westverband. Dieser müsse ihm dankbar sein und sei zur Hilfeleistung verpflichtet. Außerdem wäre ein fallenlassen Rumäniens ein schwerer moralischer Fehler und eine ansehnliche feindliche Einbuße an Ansehen für den Westverband. Eine Invasion Rumäniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere Bewehrung und militärische Niederlage des Westverbandes.

Die Verluste der russischen Garde.

Sankt Petersburg, 16. September. Schweizer Blätter melden aus Petersburg, daß der Chef der russischen Gardebataillon General Beisbraun abgesetzt wurde, vermutlich infolge der abgewalkten Verluste der russischen Garde am Tschoch. Weitere Veränderungen in der russischen Generalliste liegen bevor. (Z. Z.)

Gefunken.

London, 13. September. (Reisepost) eingetroffen. Nach einer Explosion ist der holländische Dampfer „Amsterdamm“ gesunken. Bericht. Genf, 16. September. Die Geretteten des dänischen Dampfers „Mabwig“ berichten, daß ein deutsches U-Bootboot am selben Tage vier an ergründete Schiffe, darunter einen englischen Dreimast, versenkte.

Um die schwarze Eiste.

Stockholm, 16. September. Der schwedische Handelsminister hat an die deutschen Firmen und Klauseure davon, das von englischen Banken überbrachte Bedingungformular zu unterzeichnen, da es eine Bestimmung über die Verhältnis der Firmen schwedischer Bürger zu Firmen anderer schwedischer Bürger enthält, die auf die sogenannte schwarze Eiste geht. Auch ist der Ansicht, daß der Inhalt des Formulars nicht mit den Grundsätzen des Kriegshandelsgesetzes übereinstimmt.

Die Lage in Niederländisch-Indien.

Amsterdamm, 16. September. Der Postbote des „Holländisches“ meldet aus Serabaja: Die Lage in Sumatra ist nach immer ernst. Im nördlichen Sumatra zeigt sich sehr ernst. Die telephonischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Ein Teil der Bevölkerung längs des Tantalflusses soll auf Bewaffnung in die Richtung von Bengat im Gebiete von Androgniri gezogen sein.

Frankreichs Mannschafsmangel.

Genf, 16. September. Die Verfügung über Nachmusterung und Einstellung der älteren Jahrgänge 1917-1918 erneuert in Frankreich die Besorgnis. Infolge Mangels an Beamten leidet der Verkehr der Eisenbahnen aufs empfindlichste. Große Risiken als die Anlagen können nicht bestellt werden mangels Arbeitskräfte. Wenn man irgend eine französische Zeitung durchliest, sieht man auf Mahnungen und Ratschläge in diesem Sinne. So schreibt die Zeitung „L'Echo“, daß die 20 000 Geburten Frankreichs im Oktober zu Schießübungen eingesetzt werden sollen, um alsdann nach zur Front in die Schützengräben getrieben zu werden. Zweifelslos hat Frankreich heute schon kein Menschenmaterial in einer Weise erschöpft, die einer, wie der Krieg ausgeht, einer nationalen Katastrophe gleichkommt. (N. S.)

Die neue Luftpatrouille Englands.

Osaka, 16. September. Die Times meldet: Gelehrten erzählt über der Londoner Luft ein englisches Luftschiff, das zu den großen englischen Luftschiffen gehört, die jetzt regelmäßig längs der englischen Küste patrouillieren werden.

U-Boots-Beute.

(S. T. A.) Berlin, 16. September. In der Zeit vom 3. bis 11. September sind durch unsere U-Boote 26 222 Brutto-Registertonnen vernichtet worden, darunter an größeren Handelsbooten die englischen Dampfer Terrible (5036 Brutto-Registertonnen), Seelwood (3192), Southdene (3541), Lerie (3778), die italienischen Dampfer Mellisano (4065) und Gemma (3111). Außer diesen feindlichen Handelschiffen sind noch sieben neuere Brutto-Registertonnen nach dem Bestimmungsort der Briten-Donaun verfrachtet worden, weil sie Handware nach England bzw. Frankreich führten.

